

Tourenleiter–Bericht



Skitourenwoche Bivio 2015

Datum: 23. – 28.3.2015
Leiter: Hans Iseli und Kurt Brühwiler
Wetter: Von schön bis bedeckt mit Nebel und Wind
Teilnehmer: Hermann Keller, Hans Iseli, Hansjörg Benninger, Othmar Schumacher, Urs Blättler
Kurt Brühwiler (Bericht)

Montag, 23.3.15 Hinfahrt und Piz Turba (3018m)



Mit 2 Autos fahren wir noch vor 07.00h aus den Wohnorten los und treffen uns nach 2 ½ h problemloser Fahrt in „unserem“ Hotel Grischuna in Bivio. Nach dem Zimmerbezug machen wir uns auf den Weg zu unserem Tagesziel, dem Piz Turba. Dazu lassen wir uns zuerst mit dem Skilift auf Mot Scalotta bringen. Hier starten um 10.45h auf einer Höhe von 2500m unsere Tour. Das Wetter ist im Norden schön, aus Süden drückt es jedoch Wolken in unsere Aufstiegsroute. Dank vorhandener Spur finden wir problemlos unseren Weg und befinden uns nach knapp 2h unterhalb dem Piz Forcellina. Hier kommen wir erfreulicherweise über den Nebel und gelangen nach einigen Spitzkehren auf



den Grat; deponieren hier die Skis, machen den Rest zu Fuss und sind 13.00h auf dem etwas windigen Gipfel. Hier ist Aussicht pur mit einem Nebelmeer im Süden auf ca. 2800m. Ein prächtiges Panorama mit der üblichen, teilweise erfolgreichen Bestimmung der unzähligen Gipfel. Nach einer halben Stunde machen wir uns auf die Abfahrt über die Alp da Sett und Alp Tgaveretga. Ein Hochgenuss, denn alle Hänge (und es sind deren einige) haben feinen Pulverschnee und die Sicht ist trotz einer kurzen Nebelstrecke recht gut. Zu bald sind wir auf der Ebene Plagn Camfer auf der Route vom Septimerpass. Dank Rückenwind müssen wir nur wenig „stöckeln“ um kommen bald zur abschliessenden Abfahrt über Tgaveretga zurück nach Bivio. Es ist 15.30h und der Umtrunk nach dieser tollen Eröffnungstour ist ein würdiger Abschluss (575m rauf; 1345m runter).

Dienstag, 24.3.15 Surgonda 3196m



Hans muss wegen einer hartnäckigen Erkältung „Forfait“ geben und reist ab nach Hause.

Wir übrigen fünf fahren nach La Veduta und nehmen uns den Piz Surgonda vor. Der Himmel ist allerdings bedeckt, die Gipfel im Nebel und auch unterwegs ist die Sicht minimal. Zuversichtlich starten wir dennoch um 8.25h unseren Aufstieg auf der Route 471c. Anfangs zügig hoch, dann über Mischgelände ins Val d'Immez und links hoch direkt zum Punkt 2912. Trotz

schlechter Sicht entscheiden wir uns für den weiteren Aufstieg. Den Spuren entlang wird es immer steiler, noch eine Steilstufe und eher unerwartet sind wir auf dem Gipfel mit dem Pfosten. Aussicht beinahe Null; nach dem Höhenmesser stimmt jedoch die Höhe. Gratulation, Gipfelfoto und ab in die Abfahrt. Bei akzeptabler Sicht machen wir uns auf die Abfahrt entlang der normalen Aufstiegsroute (hier begegnen wir einer 3er-Gruppe) und halten uns immer etwas nach links. Es sind einige schöne Hänge, jedoch hält sich der Fahrgenuss wegen dem diffusen Licht in Grenzen. Die Orientierung ist schwierig; wir wähnen uns im Val d'Agnel. Gefahr besteht keine und diese Seitentäler enden ja alle an der Julierstrasse. Unterwegs leisten wir uns eine Pause an einem Bach; fahren dann weiter im Tal und haben bald Sicht auf die Passtrasse. Die Überraschung ist jedoch perfekt: Wir landen nicht bei La Veduta, sondern auf der Alp Gügliä auf der Südseite des Passes. Wir haben uns offensichtlich bei der Abfahrt zu weit links gehalten und sind dabei bei der Fourcla Alva ins Valletta dal Gügliä geraten. Kein Problem, nochmals die Felle montieren (und auf vielseitigen Wunsch) auf der Ostseite der Passtrasse hoch zur Passhöhe und runter nach La Veduta. Die Belohnung: Ein Bartgeier fliegt majestätisch über unsere Köpfe hinweg! Wir machten rund 1100hm und waren 6h unterwegs.



Mittwoch, 25.3.15 Crap da Radons „plus“ (ca. 2600m)



Entgegen der ungünstigen Wetterprognose ist das Wetter recht gut und die Sonne drückt durch den bewölkten Himmel. Damit wir bei einer Wetterverschlechterung abbrechen können und zudem Hansjörg um 13.00h für eine wichtige Angelegenheit vorübergehend nach Hause reisen muss, nehmen wir uns den Crap da Radons als Ziel vor. Der Ausgangspunkt ist gleich um die Ecke. Dem Sommerweg entlang nach Radons gewinnen wir rasch an Höhe und haben einen schönen Überblick auf Bivio und den Julierpass. Es ist recht warm und der Schnee bereits sulzig. Bald sind wir auf der Höhe des Crap da Radons bei einem Gehäuse mit einem alten Rettungsschlitten. Da alles stimmt, entscheiden wir uns für den weiteren Aufstieg in Richtung Piz Scalotta. Auf eigener Spur machen wir auf einer Höhe von rund 2600m „halt“ und lassen uns auf einer aperen Stelle zum „Gipfelziel“ nieder. Danach fahren wir auf schönem Sulz zurück und sind rechtzeitig wieder in Bivio. Dabei ist noch zu erwähnen, dass wir auf der Abfahrtsroute über längere Zeit ein Rudel Steinböcke beobachten können, welches sich

auf der Südflanke des Crap da Radons im Gras- und Fels durchsetzten Gelände locker bewegt und dass uns ein Bartgeier wieder mit seinem Überflug beehrt.

So war auch dieser Tag (mit schlechter Prognose) gut ausgefüllt (850hm / 4h unterwegs).

Donnerstag, 26.3.15 Roccabella 2727m



Es hat über Nacht ein wenig geschneit und tut dies immer noch; die Berge sind verhangen. Wir setzen eine advt für 9.00h. Es schneit immer noch; neue advt 10.00h. Es wird heller und wir entscheiden uns für eine Tour in Richtung Motta da Sett. Inzwischen ist auch Hansjörg wieder aus dem Unterland zurück. Somit machen wir uns um 10.30 auf den Weg in Richtung Tgaveretga. Grosse Überraschung: Bereits bei unserer Bereitstellung beim Café Roccabella klart es auf und die Sonne lässt sich blicken. So ziehen wir zuversichtlich los und stapfen über den weichen Schnee, denn es ist warm! Bald haben wir Übersicht über die möglichen Gipfelziele und entschieden uns unter Berücksichtigung

verschiedener Faktoren für den Roccabella. Also biegen wir im Tgaveretga nach links ab und folgen einer frischen Spur zur Mulde Emmat. Die Sonne drückt und Tenue-Erleichterung ist angesagt. Die Spur wird steiler und unversehens sind wir in einer Nebelschwade eingehüllt. Trotzdem steigen wir weiter hoch und machen den eigentlichen Aufstieg ohne Pause in 1h40. Total verschwitzt sind wir um 14.00h auf dem Gipfel. Obwohl die Aussicht beschränkt ist, geniessen wir den Augenblick und warten ab, bis sich der Nebel wieder verzieht. Der tut dies nach einiger Zeit und so machen wir uns bald auf die Abfahrt. Der Neuschnee ist pappig, darunter befindet sich jedoch eine stabile Sulzschnee-Unterlage. Und so folgen Schwung auf Schwung, zuerst im steilen, später im flacheren Gelände. Ein Hochgenuss. Erst im Tal wird der Schnee sehr weich und nur mit viel Gefühl kann man das Einsinken (meistens) verhindern. Auf dem Weg ist noch etwas stossen gefragt und so sind wir bald wieder beim Ausgangspunkt und lassen uns im Café Roccabella ein süffiges Weizen in die Kehle fliessen. Wir haben richtig entschieden und mit etwas Wetterglück wieder einen schönen Tag erlebt (und dabei 1000hm bewältigt).

Freitag, 27.3.15 Piz Lagrev 3109m

Der Wetterbericht lässt etwas Hoffnung aufkommen, indem ab Mittag von Süden her eine Wetterbesserung erwartet werden kann. So wählen wir den Piz Lagrev als Tourenziel. Wir fahren also nach 8.00h über den Julierpass zur Alp Güglia (2215m). Es schneit ein wenig und auf der Strasse liegt teilweise Schnee. Wir starten um 08.35h unseren Aufstieg der Moräne entlang in die erste Steilstufe. Der Himmel ist bedeckt, die Sicht eingeschränkt und soweit sichtbar noch niemand unterwegs. Auf einer schwach erkennbaren Spur kommen wir zügig hoch und wählen nach der Engstelle eine Route rechterhand. Bei nun fehlender Spur und wenig Sicht müssen wir unterwegs den richtigen Weg wiederholt mit Karte und Kompass verifizieren. Als Bestätigung sehen wir zwischendurch den



Steilhang unterhalb dem Ziel, worin zwei Frühaufsteher bereits in der Abfahrt sind. Wir gelangen in den steilen Schlussteil und werden hier von Sturmböen unflätig empfangen. Im Schneegestöber gehen wir noch weiter hoch zum Wintergipfel des Piz Lagrev. Es ist 11.40h; wir sind also die knapp 1000hm in 3h inkl. einiger Spuarbeit aufgestiegen. Von Aussicht auf die Gipfel und ins Engadin keine Spur. Trotzdem

machen wir in individuell gesuchten Nischen die Mittagspause. Es klart nicht wie gewünscht auf und so trotzen wir dem Winterwetter noch eine zusätzliche halbe Stunde und warten auf ein wenig Sicht für die Abfahrt. Bei einem Blick über die Kante eine kleine Überraschung: Ganze 24 Tourengerer sind unterwegs und kraxeln im Gipfelsturm zum Punkt 3085. Es stürmt und schneit weiterhin und doch müssen wir halt irgendwann runter. Der Pulverschnee ist ausgezeichnet; das Vergnügen hält sich wegen der schlechten Sicht jedoch eher in Grenzen.

Oberhalb des Sees wird die Sicht besser und so kommen doch noch in den Genuss einer schönen Abfahrt in den mittleren und unteren Hängen. Wir sind um 13.30h wieder auf der Alp Gügli. Natürlich klart es jetzt auf und die Sonne setzt sich durch. Trotzdem sind wir zufrieden und trösten uns daran, dass die Gipfel immer noch in den Wolken sind und der Wind immer noch tüchtig bläst. Es folgt eine Kaffee-Runde mit Nussgipfel in La Veduta, danach fahren wir dem Auto wieder zurück nach Bivio. Wir machten rund 1000hm, waren 5h unterwegs und erlebten einen „richtigen“ Wintertag...

Samstag, 28.3.15 Piz Surparé 3078m und Rückfahrt

Die Prognose für heute Morgen stimmt; es ist schön und wolkenlos!

Nach dem Morgenessen und Packen sind wir um 08.00h startbereit. Zu Beginn auf gleicher Route wie zum Crap da Radons, danach anstelle des Piz Scalotta durch ein südlicheres Tälchen auf die Route 424c zum Piz Surparé. Der Schnee ist total abgeblasen und tragend. Alles an der Sonne ist es im unten Teil sehr warm. Nach dem Übergang in einem flacheren Stück folgt ein langer Schräghang mit eisigen Stellen. Harscheisen sind unabdingbar und ein vorsichtiges Gehen erforderlich. Wir sind heute nicht allein. Viele Tourengerer sind vor allem aus Richtung Juf unterwegs und einige sind bereits auf der Abfahrt. Nach dem langen Schräghang führt die Route nach rechts und dann steil hoch zum Grat südlich des Gipfels. Was von weitem an Schneefahren erkennbar ist, wird auf der Kante Wirklichkeit; brutal heftige (und kalte) Sturmböen aus Norden! Nur im Windschutz hinter einem Fels lässt sich das Skidepot einrichten.



Es folgt noch der an sich einfache Aufstieg auf den Gipfel. Die Böen mit Eispartikeln (à la Sandstrahlen) verlangen jedoch äusserste Konzentration und einen guten Halt. Der Aufstieg lohnt sich; das Gipfelerlebnis ist einmalig und die Aussicht überwältigend! Um nicht auszukühlen ist jedoch ein baldiger Abstieg erforderlich. Zurück zum Depot; Skier „on“ und ab in den Steilhang. Der Schnee ist oben noch etwas gedeckelt, wird jedoch in den langgezogen Hängen immer besser. Noch eine längere Pause in einer windstillen Ecke und danach auf zur weiteren Abfahrt nach Bivio. Die lange



Abfahrt wird dank Sulzschnee zu einem Leckerbissen. So machen wir immer wieder kurze Halte, um das Vergnügen auf uns einwirken zu lassen. Unter Beobachtung durch einen Steinbock vom Crap da Radons machen wir die letzten Schwünge und sind um 14.00h wieder beim Hotel. Wir lassen uns Zeit für den Abschluss mit Umtrunk, Rückblick, Umziehen und Bezahlen. Die heutige Tour war wohl der Höhepunkt dieser Woche (1400hm / 6h unterwegs). Die Rückfahrt treten wir um 15.30 Uhr und sind nach 2 1/2h ruhiger Fahrt wieder zu Hause.

Schlusswort

Die Wetterprognosen sind eine Sache, das aktuelle Wetter ist etwas anderes und was man daraus macht ist nochmals etwas anderes...

Wir waren ein gutes Team und haben in gegenseitiger Absprache aus jedem Tag das Beste gemacht. Die oft schlechte Sicht stellte einige Anforderungen an die Orientierung in dem teilweise unbekanntem Gelände. Mit 6 Touren in 6 Tagen sind wir äusserst zufrieden. Schade, dass Hans nicht dabei sein konnte. Sein Entscheid heimzureisen war jedoch richtig und wir freuen uns, dass er sich in der Zwischenzeit erholt hat.

Im Hotel Grischuna waren wir sehr gut untergebracht. Geblieben ist die Erinnerung an eine abwechslungsreiche Woche mit spannenden Erlebnissen und tollen Abfahrten.

Bivio bietet noch eine Vielfalt von weiteren Touren-Varianten!

